



## **Blick zurück nach vorn**

VS-Brief zum Jahreswechsel

Dezember 2015

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

herzliche Grüße an Sie und Euch vom VS-Bundesvorstand. Wir wollen die Information und Kommunikation innerhalb des VS verbessern und haben deshalb auf einer gemeinsamen Sitzung mit den Landesvorsitzenden diesen direkten Weg vereinbart, um über unsere Arbeit zu berichten. Der Jahreswechsel scheint mir hierfür eine erste gute Gelegenheit zu sein. Ich möchte kurz über die Schwerpunkte des ausgehenden Jahres berichten, die auch 2016 weitgehend unsere Arbeit bestimmen werden.

Eines der großen politischen Themen war unser Einsatz gegen das Freihandelsabkommen TTIP<sup>1</sup>. Wir waren Mitglied des Trägerkreises bei der großen Demonstration am 10. Oktober in Berlin und werden das Thema weiterhin energisch verfolgen. Wir arbeiten hier in einem breiten Spektrum von Verbänden, die über ihre eigenen Anliegen hinaus auch noch ein großes gemeinsames Ziel haben: eine gerechtere Weltordnung für alle Menschen. Es geht darum, für dieses Thema einen gesellschaftlichen Resonanzraum zu schaffen, damit sich die Politik bewegt. Wir waren hier mit Kooperationspartnern auch beim Bundeskongress der SPD im Dezember aktiv.<sup>2</sup>

Durch die Digitalisierung findet national und europäisch eine tiefgreifende Umwälzung des Buchmarkts statt. Die EU-Kommission verfolgt die Strategie, einen einheitlichen digitalen Binnenmarkt herzustellen. Für uns Schreibende birgt die Entwicklung Chancen und Risiken. Es besteht allerdings die Gefahr, dass der in der Umbruchsituation entstandene „Plattformkapitalismus“ zu einer monopolähnlichen Markt- und Definitionsmacht der großen Konzerne führt.

---

<sup>1</sup> <http://vs.verdi.de/presse/pressemitteilungen/++co++76539b24-feeb-11e4-9952-525400a933ef>  
<http://vs.verdi.de/presse/pressemitteilungen/++co++20b136ec-6c03-11e5-a8b4-52540077a3af>.

<sup>2</sup> <http://vs.verdi.de/themen/nachrichten/++co++b986186e-a1c4-11e5-a732-52540077a3af>

Der Markt allein bringt den Kulturschaffenden keine faire Vergütung. Deshalb ist der Gesetzgeber gefordert. Das Urheberrecht muss mit der technischen Entwicklung Schritt halten. Nimmt das Urheberrecht Schaden, verlieren nicht nur die Autorinnen und Autoren ihre Existenzgrundlage; auch die Gesellschaft verliert an kultureller Vielfalt. Unser Einsatz für eine faire Vergütung der Kreativen, die am Ursprung der Wertschöpfungskette stehen, dient also auch einer zukunftsfähigen Entwicklung unserer Gesellschaft.

Die Diskussion um neue Regulierung in der digitalen Welt hat sich in diesem Jahr verdichtet und findet auf mehreren Ebenen statt:

1. Der Justizminister Heiko Maas hat den Referentenentwurf „*eines Gesetzes zur verbesserten Durchsetzung des Anspruches der Urheber und ausübenden Künstler auf angemessene Vergütung*“ vorgelegt. Er strebt ernsthaft Verbesserungen der individuellen Rechtslage, vor allem aber eine Stärkung der kollektiven Verhandlungsfähigkeit an. Dabei ist der Entwurf so ausgestaltet, dass der Ausverkauf sämtlicher Verwertungsrechte (Rechte-Buy-Out) durch Allgemeine Geschäftsbedingungen erschwert, Auskunftsansprüche normiert, die Verbandsklage gestärkt und die Schlichtung beschleunigt werden. Der Knackpunkt des Reformvorschlages ist jedoch, dass Kreativen die Möglichkeit eingeräumt werden soll, ausschließliche Nutzungsrechte nach Ablauf von fünf Jahren zurückzuholen. Bisher liegen übertragene Rechte i.d.R. bis 70 Jahre nach dem Tod des Urhebers/der Urheberin beim Verwerter. Von den durch sie gesehenen „Belastungen“ könnten sich Verwerter befreien, indem sie Tarifverträge oder gemeinsame Vergütungsregeln mit Urhebergewerkschaften oder -verbänden aufstellen. Der VS wird noch im Dezember eine Positionierung zu dem Referentenentwurf vorlegen und auf der Homepage veröffentlichen.

2. Auch auf europäischer Ebene stehen im Zusammenhang mit der Digitalisierung Veränderungen im Urheberrecht an. Günther H. Oettinger, EU-Kommissar für die digitale Wirtschaft und Gesellschaft, erklärte dazu am 9. November: „*Die heute vorgeschlagene Verordnung ist der erste Schritt einer ehrgeizigen Reform. Ich vertraue darauf, dass die Mitgesetzgeber nun alles tun werden, damit die Portabilität ab 2017 für die europäischen Verbraucher Wirklichkeit wird, so dass sie ihre Inhalte, die sie zuhause mögen, auch auf Reisen in der EU nutzen können – und das ohne Angst vor Roamingentgelten, die Mitte 2017 abgeschafft werden. Unser Aktionsplan weist den Weg für weitere Reformen im Frühjahr nächsten Jahres:*

*Wir wollen urheberrechtliche Rahmenbedingungen schaffen, die stimulierend und gerecht sind, die Investitionen in die Kreativität belohnen und den Europäerinnen und Europäern den rechtmäßigen Zugang zu Inhalten und deren rechtmäßige Nutzung erleichtern. Unsere fortlaufenden Arbeiten an der Rolle der Plattformen und Online-Mittler wird ebenfalls dazu beitragen, unseren Plan in konkrete Legislativvorschläge umzusetzen.“* Die Experten bei ver.di und auch der VS werden sich im kommenden Jahr mit den Vorschlägen von Herrn Öttinger intensiv auseinandersetzen.

3. Die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes, das sogenannte „Reprobel-Urteil“, hat für einige Irritationen in Bezug auf Ausschüttungen von Kopiervergütungen für Verleger und Konsequenzen für die Urheber gesorgt. Wir haben darüber in der Liste „Mitglieder-intern“ informiert. Ein lesenswerter Artikel von Wolfgang Schimmel dazu findet sich in „Kunst und Kultur“ sowie auf der VS-Homepage.<sup>3</sup>

Um auf allen diesen Ebenen unseren Einfluss für die Autorenrechte geltend zu machen, arbeiten wir vernetzt. Bei den Stellungnahmen zu den politischen Vorlagen hilft uns dankenswerter Weise Valentin Döring von ver.di<sup>4</sup>. Wir sind Mitglied in der Initiative Urheberrecht, die soeben eine vielbeachtete Zukunftskonferenz<sup>5</sup> ausgerichtet hat. Sehr intensiv bringen wir uns in die Arbeit des Deutschen Kulturrats<sup>6</sup> ein, einer wichtigen kulturpolitischen Dachorganisation. Zudem sind wir Mitglied im European Writers' Council (EWC)<sup>7</sup>, einer Vereinigung von europäischen Schriftstellerverbänden. Dort sind wir mit Gerlinde Schermer-Rauwolf im Vorstand vertreten. Der EWC macht für seine Mitgliedsorganisationen Lobbyarbeit auf europäischer Ebene insbesondere gegenüber der Kommission und dem Parlament. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt auf dem Urheberrecht und anderen spezifischen Fragen für Schreibende.

---

<sup>3</sup> <http://medien-kunst-industrie.verdi.de/ueber-uns/nachrichten/++co++9971160e-9e87-11e5-b42c-525400ed87ba>

<sup>4</sup> Z. B. <http://medien-kunst-industrie.verdi.de/ueber-uns/nachrichten/++co++5d8ab636-b143-11e4-a9c3-52540059119e>

<sup>5</sup> [http://www.urheber.info/aktuelles/2015-12-02\\_zukunftskonferenz-mehr-fairness-fuer-urheberinnen](http://www.urheber.info/aktuelles/2015-12-02_zukunftskonferenz-mehr-fairness-fuer-urheberinnen)

<sup>6</sup> <http://kulturrat.de/>

<sup>7</sup> European Writers' Council,

[http://www.europeanwriterscouncil.eu/index.php?option=com\\_content&view=article&id=13&Itemid=111](http://www.europeanwriterscouncil.eu/index.php?option=com_content&view=article&id=13&Itemid=111)

Wir melden uns aber auch als Schriftstellerverband selbst zu Wort, mit Briefen an Abgeordnete<sup>8</sup>, Pressemitteilungen und auf Podiumsdiskussionen (z. B. Leipziger und Frankfurter Buchmesse<sup>9</sup>). Eine mit den Landesvorsitzenden abgestimmte Pressemitteilung zu den fragwürdigen Bezahlmethoden von Amazon<sup>10</sup> wurde bundesweit von den Medien - bis in die Tagesschau - aufgegriffen und vom Bundesjustizminister zitiert. Für weitere Informationen möchte ich Sie und Euch an die Internetseite des VS<sup>11</sup> verweisen. Dort finden sich Berichte und Presseerklärungen sowie Termine und Projekte der Landesverbände. Inzwischen steht auch „Kunst und Kultur“ acht Mal im Jahr als E-paper zur Verfügung. Hier sollte man sich unbedingt über die Adresse [epaper-kuk@verdi.de](mailto:epaper-kuk@verdi.de) als Abonnent anmelden.<sup>12</sup>

Zum Schluss noch eine Bemerkung zu einem Thema, das bei uns im letzten Jahr für große Aufregung gesorgt hat: die Umbenennung des VS in Verband deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller. Aus meiner Sicht war das ein ganz schlichter demokratischer Vorgang: In der Bundesdelegiertenkonferenz am 7. 2. 2015 wurde ein entsprechender Antrag des MV Berlin Brandenburg mehrheitlich befürwortet, und dann war es selbstverständliche Aufgabe des Vorstands, den Beschluss nach den Vorgaben der Geschäftsordnung umzusetzen. Demokratie lebt von der Vielfalt der Meinungen und Standpunkte, und es ist begreiflich, dass bei einer Mehrheitsentscheidung die unterlegene Minderheit enttäuscht ist. Aber ich wüsste keinen anderen Weg, in einem Verband wie dem unseren zu Entscheidungen zu kommen.

Nun danke ich allen, die unsere Arbeit mitgetragen und unterstützt haben, insbesondere auch den Kolleginnen und Kollegen in den Landesvorständen.

Im Namen des Bundesvorstands wünsche ich euch allen geruhsame Feiertage und ein glückliches und friedvolles Jahr 2016.

Eva Leipprand

---

<sup>8</sup> <http://vs.verdi.de/themen/nachrichten/++co++36dab9ae-0f36-11e5-a72c-525400248a66>

<sup>9</sup> <http://vs.verdi.de/service/veranstaltungen/++co++364e7758-56c8-11e5-a599-525400a933ef>

<sup>10</sup> <http://vs.verdi.de/presse/pressemitteilungen/++co++bdee48da-23a8-11e5-a603-525400a933ef>

<sup>11</sup> <http://vs.verdi.de>

<sup>12</sup> [epaper-kuk@verdi.de](mailto:epaper-kuk@verdi.de) Informationen hierzu gibt es in der Printausgabe von „Kunst und Kultur“